



## DIE MAGIE DER AHNEN

*von S. Gallic*

### PROLOG

*Ebene von Armorie, vor mehreren Jahrhunderten.*

Der Wind hatte sich schließlich gelegt. Auf der Ebene von Armorie blieb nur eine Wüste aus lauer Asche zurück. Das Gras war nur noch Kohle, die unter den Schritten knirschte. Die Menhire, einst stolze Wächter, von Druiden errichtet, lagen geborsten da, geneigt wie Riesen mit durchtrennten Sehnen. Die Luft stank nach geschlagenem Feuerstein und geschmolzenem Metall. Sie vibrierte, gespannt wie eine Harfensaite kurz vor dem Reißen.

Drei Gestalten schlepten sich durch dieses Chaos. Sir Johnson führte sie an. Sein Umhang, nur noch ein rauchender Fetzen, klatschte gegen seine Fersen. Sein Zauberstab glitt ihm zwischen den rußgeschwärzten Fingern hindurch. Bei jedem Schritt zertr

das Holz an seinen Sehnen, als würde er einen Schiffsanker durch die Asche ziehen. An seiner Seite stützte Lady Elo, deren Gesicht von Ruß und getrockneten Tränen gestreift war, Lord Kaelanit. Letzterer stieß bei jeder Berührung seines Stiefels mit dem Boden ein Zischen zwischen den zusammengepressten Zähnen aus. Sein Gesicht, fahl unter dem Schmutz, verzog sich zu einer schmerzverzerrten Grimasse, während er seinen Arm gegen die Brust presste.

Niemand sprach. Die Stille lastete auf ihren Trommelfellen, schmerzhafter noch als der Donner der Zaubersprüche. Nur das Knistern der Glut zerriss diese Leere. Jeder Atemzug brannte in ihren Lungen wie ein Schluck aus zerstoßenem Glas.

In der Ferne rissen die tintenschwarzen Wolken auf und gaben einen fahlgelben Schimmer frei. Das Licht prallte auf die Asche, ohne den geringsten Schatten zu werfen. Die Welt blieb gefangen in Abstufungen von Grau.

»Tot?«

Elos Stimme war nur ein raues Flüstern. Johnson antwortete nicht. Seine Pupillen suchten die Nebelschwaden ab und blieben an jeder verdächtigen Erhebung und jedem Rauchwirbel hängen.

»Nein«, stieß er schließlich hervor. »Noch nicht.«

Sie erreichten den Abgrund, eine klaffende Wunde in der Erde. Das Gestein war zu schwarzem Glas geschmolzen, reiner Obsidian, der beim Abkühlen riss. Auf dieser polierten Oberfläche waren menschliche Schatten eingraviert, Silhouetten mit weit aufgerissenen Mündern und Händen, die sich einem Himmel entgegenstreckten, der sie nicht gerettet hatte. Fragmente verbogener Artefakte lagen da, mit dem Boden verschmolzen, wie Insekten in Bernstein.

Johnson hielt abrupt inne. Unter ihren Füßen pulsierten Magiesplitter in einem sterbenden Licht.

»Ich spüre es«, grollte Kaelanit zähneknirschend.

Die Luft am Boden des Kraters flimmerte wie die Hitze über brennendem Asphalt. Eine Gestalt schälte sich vom Boden los.

Sie entfaltete sich ruckartig, schwankte von einer Schulter auf die andere, bevor sie ein unsicheres Gleichgewicht fand. Malbonne.

Die Luft um ihn her krümmte sich in instabilen Spiralen. Seine schwarzen Fetzen flatterten in diesem heißen Luftstrom wie Finger, die nach dem Nichts greifen wollten. Sein Gesicht war hinter einer Maske aus poliertem Silber verborgen, überzogen von roten Runen, die im Rhythmus eines kranken Herzens klopfen. Das Leuchten der Glyphen warf ein blutfarbenes Spinnennetz auf die Asche.

»Ihr habt nichts besiegt«, grollte die verzerrte Stimme. »Diese Welt gehört mir, solange sie diese Maske sieht.«

»Dann wird diese Maske fallen.«

Johnson tat einen Schritt vor. Der Wind hielt den Atem an. Malbonne hob die Hand, und die in sein Stahlgesicht eingelassenen Runen entflamten. Johnson erwiderte den Angriff mit einer knappen Geste.

Der Aufprall war lautlos. Der weiße Strahl traf das Artefakt, und die Luft stand still. Für eine ewige Sekunde wurde die Ebene zu einer stummen Fotografie: Der Staub erstarrte in der Schwebelage, und die Kleidung der Zauberer presste sich unter dem Druck eng an ihre Haut.

Elos Haare stellten sich auf ihrem Kopf auf. Dann kam das Geräusch: ein gellendes Kreischen von gemartertem Metall, das die letzten noch stehenden Menhire erzittern ließ.

Kaelanit errichtete einen Lichtschild. Sein gesunder Arm zitterte unter der gewaltigen Anstrengung. Elo verstärkte den Kreis, ihr eigener Zauberstab vibrierte so stark, dass er ihre Handfläche verbrannte.

»Johnson, sieh! Die Runen flackern!«

»Ich habe es gesehen.«

Johnson schloss die Augen. Er atmete die vergiftete Atmosphäre ein und schöpfte aus seinen letzten Reserven, jenen, die an die Substanz gehen. Er sprach die verbotenen Worte mit tiefer Stimme:

»*Veritas Runarum!*«

Die Runen seines Zauberstabs änderten ihre Frequenz. Sie pulsierten im Einklang mit denen der Maske und kehrten sich dann gewaltsam um. Der magische Fluss floss zurück. Ein tiefer Ton, wie eine gesprungene Bronzeglocke, erschütterte die Ebene. Malbonnes rote Glyphen bekamen Risse. Das scharlachrote Leuchten schlug in ein fiebriges Orange um, bevor es in einem matten Violett erstickte. Sein Schrei verzerrte sich zu einem Röcheln aus dem Jenseits.

Die Maske löste sich und schlug mit einem hellen Klingen auf dem Boden auf.

Unter seiner Kapuze, nun des Artefakts beraubt, gab es keinen Kiefer, keinen Blick. Weder Haut noch Fleisch. Anstelle seines Kopfes wirbelte ein absolutes Nichts. Eine Singularität der Finsternis, ein Miniatur-Schwarzloch, das das Licht der Morgendämmerung verschluckte, ohne etwas zurückzugeben. Die Horizontlinien krümmten sich zum Zentrum der Gestalt hin. Der Raum selbst gab unter dem Gewicht dieser Leere nach.

Kaelanit wich einen Schritt zurück. Seine Finger ließen den Griff seines Zauberstabs los. Seine Augen weiteten sich und spiegelten diesen Abgrund wider, der die Farbe seiner Iris aufsaugte. Ein Zucken ließ seine Unterlippe beben.

Johnson hob seinen Zauberstab. Ein Licht von mineralischem Weiß, rein wie Marmor, brach hervor und stürzte auf die Gestalt zu. Der Strahl umschlang nur die Leere. Der Schatten hatte sich bereits zusammengezogen, implodierte in einem winzigen Punkt, bevor er sich im Wind auflöste. Der Zauberspruch schlug mit dem Krachen von zerschmettertem Glas auf dem verglasten Boden ein. Zu spät.

Der Lärm verstarb. Nur das Knistern des Feuers und das Pfeifen des Morgens bewohnten noch die Ebene. Am Boden des Kraters lag die silberne Maske, reglos. Lady Elo näherte sich ihr mit vorsichtigen Schritten.

»Wenn nur ein Funke bleibt, wird er zurückkehren.«

»Dann werden wir keinen einzigen übrig lassen.«

Johnson stieg in den Krater hinab und richtete seinen Zauberstab auf das verfluchte Objekt. Er kanalisierte all seine Energie.

»*Cinis Aeterna.*«

Die Maske vibrierte. Eine letzte rote Rune versuchte aufzuleuchten, dann erlosch sie. Das Silber bekam Risse wie Trockeneis. Es sublimierte zu einem leuchtenden Staub, der spiralförmig aufstieg, bevor er vom Wind fortgetragen wurde.

Kaelanit stieß ein ersticktes Seufzen aus und sackte gegen Elo zusammen. Endlich kehrte Ruhe auf Armorie ein. Die Sonne brach durch die Wolken, und die Asche nahm einen goldenen Farbton an.

Sir Johnson stieg aus dem Krater herauf und kniete dann neben dem nächsten Menhir nieder. Mit der Spitze seines Zauberstabs zeichnete er ein Symbol: ein Auge im Zentrum eines Kreises. Die Rune der Erinnerung. Elo und Kaelanit taten es ihm gleich. Kaelanit starrte mit gequältem Blick in den leeren Krater.

»Sie werden vergessen. In hundert Jahren wird dies nur noch eine Legende sein, um Kindern Angst zu machen.«

»Vielleicht«, antwortete der alte Zauberer und legte seine Handfläche auf den rauen Granit. »Aber der Stein, er wird sich erinnern.«

Die drei in den Fels geritzten Runen leuchteten auf. Das Strahlen verschmolz und schoss dann wie eine goldene Schlange durch die Adern des Gesteins. Unter einem Zischen von Dampf prägte sich das Bild ihres Kampfes als Relief ein. Ein Eid war soeben für die Ewigkeit besiegelt worden.

**Tauchen Sie tiefer in diese Welt ein:**  
**Entdecken Sie die Website von Tony Millard unter:**

[www.tony-millard.com/de/](http://www.tony-millard.com/de/)